Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 32 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hierbei in Wettbewerb zu treten, doch ist die Möglichkeit immerhin vorhanden. Die tunesische Frau fertigt die Wäsche für den Hausbedarf ausschließlich selber an, wodurch der Bedarf an fertiger Wäsche dort ein ganz geringer ist. Die dortige Frau geht aber sehr selten aus und beauftragt mit allen Einkäufen dritte Personen und hat daher so gut wie nie Gelegenheit, Vergleiche in verschiedenen Waren anzustellen. Um daher Absatz in Tunis zu haben, ist es unumgänglich notwendig, den dortigen Handel sehr eingehend und mit größter Geduld zu bearbeiten, denn man kommt dort nie schnell zu seinem Ziel und muß schon eine große Portion Geduld aufwenden und entsprechend lange auf Erfolge warten. Hat man aber erst einen Erfolg dort erreicht, so ist er auch für lange Zeit gesichert, da die dortigen Bewohner, wie schon erwähnt, höchst ungern ihre Sorten wechseln. Es wäre sehr verkehrt, gute Qualität anbieten zu wollen, da niemand dieselbe dort achtet, dagegen ist die höchste Sorgfalt auf die Appretur zu legen, da je glänzender die Ware von außen aussieht, je leichter ihr Absatz ist und schlecht und billig ist und bleibt dort das Losungswort und es wäre vollkommen nutzlos, hiergegen ankämpfen zu wollen, da eine gute Ware für den Tunesen und hauptsächlich für die Tunesin eine über alle Maßen stark appretierte ordinäre Ware ist. Nur ein mit allen Gewohnheiten des Landes wohl vertrauter Handelsagent kann es zu großen Geschäftsabschlüssen bringen. Der tunesische Händler versteht gewöhnlich von der Ware selber gar nichts. Aber er weiß eben genau, wie die Ware äußerlich aussehen muß, damit sie der Kundschaft gefällt und dies genügt für ihn vollkommen. Die Franzosen haben den Fehler begangen, große, sehr leistungsfähige Vertreter in Algier zu haben, denen auch gleichzeitig der Rayon Tunis zuerteilt ist. Hiervon rühren mit die Mißerfolge Frankreichs gegenüber England her, denn der Vertreter in Algier ist an die schon bei weitem vorgeschrittene Kundschaft gewöhnt und betrachtet alles nach seinen algerischen Begriffen, welche trotz der Nähe des Landes grundverschieden von der tunesischen Auffassung sind.

An sich ist der tunesische Händler ehrlich und meist nicht schlecht gestellt und verlangt auch keine besonders langen Kredite. Es versteht sich von selbst, daß es trotzdem notwendig ist, genaue Nachforschungen nach der Zahlungsfähigkeit des dortigen Händlers anzustellen und hierbei kann ein guter dortiger Vertreter die besten Dienste leisten. Es lohnt sich also in jedem Falle, für Lieferung von Baumwollwaren und Leinwand Tunis nicht aus dem Auge zu verlieren.

Die Engländer verkaufen die Ware nach Tunis auf Grund von Mustern, und zwar gegen Document mit 3 oder 4% Escompte oder 90 Tagen netto datiert von der Ankunft der Ware Hafendamm Tunis, und zwar stets in englischer Währung. Der tunesische Barkäufer kann somit die Rechnung durch Scheck auf London sofort regeln und von dem Diskont profitieren. Verfügt er nicht über das nötige Bargeld, warrantiert er seine Ware bei der Bank zu 6½ bis 7½% und zahlt trotzdem den englischen Lieferanten in Bar aus, wobei ihm die Bankzinsen infolge des Diskontos nicht teuer zu stehen kommen. Derjenige Kunde, der auf Kredit kauft, kann während 90 Tagen den günstigsten Moment für seine Eindeckung wahrnehmen und hierdurch kommt es, daß jeder tunesische Händler im Durchschnitt in englischer Währung spekuliert. Falls der dortige Händler nicht sofort die Lieferung verlangt, pflegt er meist nicht länger als einen Monat auf die verlangte Ware zu warten. Bezieht er aus Frankreich, so muß er fast immer mindestens 2 bis 3 Monate auf die bestellte Ware warten und erhält die Baumwollstoffe fast immer in rohem Zustande, wodurch er sich an eine Bleicherei oder Färberei wenden muß, die stets 2—3 Monate Frist verlangt. Manchester hat auch dadurch einen solchen Vorsprung vor Frankreich durch seine überaus schnelle Lieferung gegenüber der schleppenden Auftragsausführung der französischen Häuser. Es ist also durchaus notwendig, um den tunesischen Händler als Kunden zu gewinnen, mindestens die gleichen Lieferungsbedingungen wie England zu gewähren und vor allen Dingen äußerst schnell liefern zu können. Der Muselman ist bekanntlich von größter Langsamkeit und wenn er etwas ausführen soll, kennt er den Begriff Promptheit überhaupt nicht, kauft er jedoch, dann verlangt er eine solche schnelle Bedienung, wie kaum ein anderer und dies ist bei einer Verbindung mit Tunis nicht außer acht zu lassen.

Prof. L. Neuberger.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1925:

		1925	1924	Januar-April 1925
Mailand	kg	688,991	413,750	2,854,018
Lyon	„	451,490	369,624	1,938,325
Zürich	„	62,448	71,742	288,357
Basel	„	15,125	23,899	81,352
St. Etienne	„	—	20,992	—
Turin	„	47,705	39,350	143,677
Como	„	27,243	31,348	117,756

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat APRIL 1925 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	April 1924
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	1,284	20,548	170	110	—	—	39	22,151	22,286
Trame	—	—	3,786	26	2,310	—	187	7,181	13,490	18,958
Grège	—	606	9,033	688	6,582	—	61	4,429	21,399	25,857
Crêpe	—	—	932	1,745	1,315	—	—	362	4,354	1,979
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	1,054	2,662
	—	1,890	34,299	2,629	10,317	—	248	12,011	62,448	71,742

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	510	13,882	62	58	—	39	3	Wolle kg 187
Trame	295	6,931	15	2	43	24	1	Baumwolle kg 6
Grège	366	9,306	—	18	—	9	—	
Crêpe	148	4,696	157	4	—	1	63	
Kunstseide	27	918	9	5	—	—	—	
	1,346	35,733	243	87	43	73	67	

ZÜRICH, 30. April 1925. Der Direktor: SIEGFRIED

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat April 1925

Konditioniert und netto gewogen	April 1925	April 1924	Januar/April 1925	Januar/April 1924
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**8,862**	12,832	**42,678**	50,205
Trame	**4,085**	5,786	**20,329**	23,698
Grège	**2,178**	5,281	**18,293**	15,847
Divers	—	—	**52**	—
	15,125	**23,899**	**81,352**	**89,750**
Kunstseide	**602**	**2,629**	**3,231**	**10,216**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,936	—	520	1,240	—
Trame	2,464	—	170	—	8
Grège	576	—	20	240	—
Schappe	40	2	60	—	5
Kunstseide	2,616	23	470	420	—
Divers	109	66	90	60	—
	8,741	**91**	**1,330**	**1,960**	**13**

BASEL, den 30. April 1925. **Der Direktor: J. Oertli.**

Seidentrocknungsanstalt Basel. Der Betriebs-Uebersicht über das 53. Geschäftsjahr dieser Anstalt entnehmen wir folgende Angaben:

Im Jahre 1924 wurden insgesamt 236,204 Titrageproben ausgeführt, gegenüber 192,519 im Jahre 1923. Von dieser Zahl entfielen 174,838 Proben auf Titre-Bestimmungen, 43,166 auf Elastizität und Stärke, 17,268 auf die Bestimmung des Zwirnes, während der Rest von 932 auf Meßproben entfiel. Konditioniert und netto gewogen wurden total 322,705 kg, gegenüber 303,357 kg im Vorjahre. Obiger Gesamtumsatz setzt sich wie folgt zusammen:

Organzin	162,453 kg	(1923 175,073 kg)
Trame	79,097 kg	(1923 91,091 kg)
Grège	80,395 kg	(1923 37,042 kg)
Diverses	760 kg	(1923 151 kg)

Kunstseide wurde total 27,182 kg eingeliefert. Den größten Monatsumsatz brachte im vergangenen Jahre der Monat August mit 36,300 kg Seide und 2086 kg Kunstseide; den kleinsten Umsatz hatte der Monat Januar 1924 mit 19,285 kg Seide und 1978 kg Kunstseide aufzuweisen. Ihrer Herkunft nach waren 208,379 kg oder 64,71% europäische und 113,564 kg bezw. 35,29% asiatische Seiden, während im Jahre 1923 78,79% europäische und nur 21,21% asiatischer Provenienz waren. Es hat also eine wesentliche Verschiebung zugunsten der asiatischen Seiden stattgefunden.

Von den konditionierten Seiden waren 67,99% für den Platz Basel, 29,57% für auswärts bestimmt und 2,44% gingen an den Einsender zurück.

Sehr interessant sind die Detail-Tabellen über die Provenienzen der verschiedenen Seiden. Von dem vorstehend angegebenen Gesamtgewicht von 162,453 kg für Organzin, entfielen auf Italien 152,614 kg, Levante 6804 kg, Japan 1482 kg, während Canton 995 kg, Frankreich 305 kg und China 253 kg beitrugen. Der Gesamtumsatz an Trame von 79,097 kg setzt sich der Provenienz nach wie folgt zusammen: Italien 42,659 kg, Japan 30,318 kg, Levante 2388 kg, China 2343 kg und 1389 kg Tussah-Trame. Inbezug auf die behandelte Grège zeigt sich folgendes Bild: Total-Umsatz 80,395 kg. Hievon Japan 49,365 kg, China 17,714 kg, Italien 12,801 kg und Levante 515 kg. Es ergiebt sich daraus die interessante Tatsache, daß in der Basler Bandindustrie — denn die in der Seidentrocknungsanstalt Basel behandelten Seiden entfallen zu mehr als ⅔ für den Platz Basel selbst — für die Organzin Italien der Hauptlieferant ist, und zwar beträgt sein Anteil mehr als neun Zehntel, während sich in den Rest die andern, vorstehend genannten fünf Länder teilen. Bei der Trame steuert Italien etwas mehr als fünf Zehntel, Japan beinahe vier Zehntel bei, während nicht ganz ein Zehntel für levantinische, China- und Tussah-Seide verbleibt. Für die behandelte Grège mit einem Total von 80,395 kg sind die Verhältnisse umgekehrt wie bei der Organzin, Japan steht hier mit über sechs Zehnteln obenan, China trägt etwas mehr als zwei Zehntel und Italien etwas mehr als eineinhalb Zehntel der behandelten Gewichtsmenge bei .

An fremden Textilien wurden insgesamt 56,122 kg getrocknet, wovon 55,252 kg Wolle. Weitere Tabellen orientieren über die ausgeführten Décreusage-Proben, über die Umsätze der Basler Anstalt seit ihrem Bestehen, sowie über die Umsätze der europäischen Seidentrocknungsanstalten in den Jahren 1872 bis 1922.

Großbritannien.

Aus der englischen Textilindustrie im Jahre 1924. (Forts.)

Kunstseide. Die stets zunehmende Wichtigkeit dieses Artikels hat in der Berichtsperiode angehalten. Die Kunstseide ist nicht nur ein weitverbreiteter Artikel für Textil- und Luxussachen geworden, sondern findet auch in anderer Hinsicht Verwendung. Die wachsende Nachfrage nach derselben für Textil-, speziell Strumpfwaren, erklärt sich aus den hohen Preisen der Wolle, die den Ersatz dafür in Artikeln, wie Strümpfe, Jumpers etc., durch Kunstseide erleichtern. Veranschaulicht wird dies durch nachfolgende Exportzahlen. Der Wert der Kunstseide in Form von Garn und verarbeitetem Garn war folgender: Import: 1924 Lstrl. 4,937,278 gegen Lstrl. 3,984,377 im Vorjahr, und mehr als das Doppelte wie 1922; Export: 1924 Lstrl. 3,866,499 gegen Lstrl. 3,195,165 im Vorjahr.

Zum Import wäre noch die beträchtliche Produktion im Lande beizufügen. Die beiden verarbeiteten Produkte sind Viskose und Celanese (Acetate silk). Die Fabrikationszentren dieser beiden Produkte sind in unserem Konsularkreis, und zwar für „Viskose" in Coventry, wo die großen Fabriken von Courtaulds Ltd. sind, eine Firma, die nicht nur die britische Fabrikation, sondern auch viele Fabrikplätze auf dem Kontinent kontrolliert, und für „Celanese" in Spondon bei Derby, wo sie von der „British Celanese Co." fabriziert wird.

Viskose ist natürlich bei weitem die wichtigste Sorte und stellt den Hauptteil der zu verarbeitenden und gebrauchten Kunstseide dar. Wie man sagt, kann trotz der immer wachsenden Produktion der Bedarf kaum gedeckt werden. Ein neues Werk wird gegenwärtig in Bury (Lancashire) gebaut.

Nicht nur wegen der guten Eigenschaften des Materials, sondern auch wegen der Leichtigkeit des Färbens ist die Ware so gesucht. Das letztere gilt jedoch nicht von der Celanese-Seide. Trotz ihres guten Aussehens und ihrer Verwendbarkeit — ist sie doch der wirklichen Seide mehr als jede andere Kunstseide ähnlich — wird sie im Vergleich zur Viskose nur in kleinen Quantitäten verwendet, da sie sich schwer färben läßt. Ihr Gebrauch ist daher in erster Linie auf Fabrikate beschränkt, welche in Anbetracht der herrschenden Mode nur in blassen Farben verlangt werden. Das Färben von Celanese ist noch ein ungelöstes Problem. Spezielle Farben, die man für diesen Artikel verwendbar hielt, wurden von Zeit zu Zeit eingeführt, doch ohne Erfolg. Dies war z. B. der Fall mit dem sogen. „Jonamines", einer besonderen Farbstoffklasse, die durch die „British Dyestuffs Corporation" hergestellt und vertrieben wurde. Eine neue Art Farbstoff zur Färbung der Celanese wurde während der letzten sechs Monate unter dem Namen „S. R. A."-Farben auf den Markt geworfen. Die meisten Farben dieser Klasse sind unlöslicher Art und das Färben der Kunstseide soll mittels einer sogen. „Dispersions"-Methode bewerkstelligt werden.

Die Färb-, Druck-, Bleich- und Ausrüstungsindustrien müssen im Zusammenhang mit der Textilindustrie genannt werden.

Manchester und Bradford mit Umgebung sind die größten Zentren der Welt für diese Industrien. Die meisten der zahlreichen Häuser sind mit dem einen oder andern Konzern, wie die „Bradford Dyers Association", „British Cotton & Wool Dyers Association", die „English Velvet & Cord Dyers Association", die „Calico Printers Association" und die „Bleachers Association", verbunden.

Ueber diese Industrien ist nichts Bemerkenswertes zu berichten. Sie sind vom Gang der Baumwoll- und Wollindustrie abhängig. Im allgemeinen gesprochen, waren sie ganz gut beschäftigt und haben (speziell die angeführten Gesellschaften) recht gut verdient.

Frankreich.

Aus der französischen Kunstseidenindustrie. Die dem Comptoir des textiles artificiels angegliederten französischen Kunstseidefabriken von Givet, Izieux, die Ardèchoise und die Société fran-

çaise haben unter dem Namen Société nationale de la Viscose eine Fabrikationsgesellschaft für Kunstseide mit einem Kapital von 150 Millionen Fr. mit Sitz in Paris gegründet. Vom Aktienkapital sind 225,000 Aktien in bar einbezahlt, 75,000 Aktien bilden den Apport der vier Gesellschaften, die ihre Fabrikationsweise und ihre Verkaufsorganisation in die neue Gesellschaft einbringen.

Oesterreich.

Die Seidenindustrie zählte vor dem Weltkriege in 65 Fabriken insgesamt 15,873 Webstühle und beschäftigte rund 22,000 Arbeiter. Dem heutigen Oesterreich sind davon nur 12 Fabriken mit 1652 Webstühlen und etwa 1200 Arbeitern verblieben. Da das Land den Eigenbedarf an Seidenfabrikaten nicht mehr decken kann, hat sich die Einfuhr an Seidengeweben in den letzten Jahren wesentlich gesteigert. Während der ersten neun Monate des vergangenen Jahres belief sich der Wert der eingeführten Seidenfabrikate auf über 17,540,000 Dollar, denen ein Ausfuhrwert von nur 12,700,000 Dollar gegenüber steht.

Aussperrung in der Textilindustrie. Wegen Teilstreiks haben die Baumwollindustriellen in der letzten Woche 50,000 Arbeiter ausgesperrt; der Betrieb aller Baumwollspinnereien, -Webereien und -Druckereien ist eingestellt.

Ungarn.

Weitere Entwicklung der Textilindustrie. Wir entnehmen einem Berichte des schweizerischen Generalkonsulates in Budapest:

In der Stadt Sopron wird die Gründung einer Seidenfabrik vorbereitet. Die Stadtverwaltung unterstützt sie in weitgehendstem Maße. In der Fabrik werden 100 Webstühle aufgestellt, von denen bis zum Ende des laufenden Jahres 50 in Betrieb gesetzt werden sollen. Mit der Aufnahme des Betriebes werden 80 Arbeiter eingestellt. Die Anlagekosten werden sich auf etwa 12 Milliarden Kronen belaufen.

Die Textiliana, Tücher-, Wirk- und Modewarenfabriken A.-G. in Budapest, die von dem gleichnamigen tschechoslowakischen Unternehmen unter Einbeziehung von ungarischen Interessenten gegründet worden ist, hat eine umfangreiche Betriebserweiterung vorgenommen. Die Zahl der Rundstrickmaschinen ist von 34 auf 59 erhöht worden. In der Weberei sind 12 neue Jacquardstühle zur Aufstellung gelangt. Weiter wurden neuerdings 3 Spulmaschinen, 2 Spezialnähmaschinen und andere Hilfsmaschinen beschaffen. Der Betrieb ist der einzige in Ungarn, in dem Chenillewaren hergestellt werden.

Die Typha Textilwerke A.-G. in Sashalom hat die Schaffung einer Spinnerei zur Aufarbeitung von Schilffasern beschlossen. Die Einrichtung der auf 3200 Spindeln berechneten Spinnerei ist bereits bestellt. Die Investitionen belaufen sich auf 5 Milliarden Kronen.

Australien.

Die Industrie in Australien entwickelt sich sehr rasch. Im Jahre 1923 belief sich die Zahl der Fabriken auf 19,173, nahezu 1000 mehr als im Jahre 1922. Diese Fabriken beschäftigen insgesamt 412,410 Arbeiter und Angestellte. Die größte Zahl von Fabriken weist die Textil- und Bekleidungsindustrie auf, nämlich 4225, wobei der Staat Viktoria mit 1959 an erster Stelle steht.

Rohstoffe

Zur Qualität der ägyptischen Baumwolle. Die Wandlungen der Mode brachten es mit sich, daß seit längerer Zeit in der Seidenindustrie auch ein wesentliches Quantum von Baumwolle verarbeitet wird. Der Seidenfabrikant der Gegenwart muß daher auch diesem Rohprodukt seine Aufmerksamkeit widmen. Wir glauben daher, daß nachstehender Bericht, den wir einer Nummer der „Wirtschaftsberichte des Schweizerischen Handelsamtsblattes" entnommen haben, von allgemeinem Interesse sei.

In Aegypten hat letztes Jahr in der Baumwollkultur eine gewisse Umwälzung stattgefunden. Vor einem Jahre war die Sakellaridis, für deren Produktion das Nildelta speziell sich eignet, fast nicht gefragt und löste nur wenig höhere Preise als die oberägyptischen Sorten mit kürzerem Stapel, welche aber ein viel besseres Rendement geben per Fedan als die Edelsorten Sakellaridis und Ashmuni. Infolgedessen haben die Fellachen auch im Nildelta oberägyptische Sorten ausgesät, aber leider war die Saat schon unter sich gemischt worden, anstatt daß sie felderweise getrennt worden wäre. Auch dann wäre eine solche räumliche Trennung für die Aufrechterhaltung der Edelsorten verhängnisvoll geworden, weil infolge der Insekten-Bestäubung die verschiedenen Sorten bastardisiert werden. Diese Saatmischungen haben für den Handel und für den Verbraucher böse Folgen gehabt, weil die Flocken beim Ginnen untereinander gerieten, was für den Spinner von Edelsorten schädlich war. Die Gegenwart von kurzstapeliger Mischung in Sakellaridis hatte für den Handel in Alexandrien katastrophale Folgen, indem diese Mischungen am Kontraktmarkt als nicht tenderbar erklärt wurden und dadurch eine Einengung des Sakellaridismarktes erfolgte, mit wunderlichen Preistreibereien für reine Ware. Die Regierung hat nun Maßnahmen ergriffen und will noch weitere ergreifen, um diesem Uebelstand in Zukunft zu steuern. Der Wohlstand Aegyptens ist so eng verbunden mit der Baumwollernte, daß eine Regierung gewiß alles tun muß, um den Charakter der Baumwolle, wie sie nur in Aegypten gepflanzt werden kann, aufrechtzuerhalten, umsomehr, als ja die meisten Notablen in Aegypten selbst als Baumwollproduzenten beteiligt sind am Ruf und am Erlös der Ware.

In dieser Angelegenheit verbreitet das Aegyptische Konsulat in Genf folgende Mitteilung:

Die unter den Spinnern in England verbreiteten Gerüchte, wonach es wegen des Vermischens der Baumwollsorten in Aegypten unmöglich geworden sei, reinen Samen für die Baumwollernte des kommenden Jahres zu beschaffen, besonders für die sogenannte Sakellaridis-Sorte, veranlassen das kgl. ägyptische Konsulat in Genf bekanntzugeben, daß das ägyptische Ministerium für Landwirtschaft energische Maßnahmen beschlossen hat, um die Verschlechterung und Entartung der Qualitäten des Baumwollsamens zu verhüten. Für die Aufrechterhaltung der Qualität und Reinheit dieser Samenarten hat der Minister folgende Vorkehrungen getroffen:

1. Den Baumwollsamen erster Ernte der Staatsdomänenverwaltung für diejenigen Großpflanzer zu reservieren, die dafür bekannt sind, daß sie ihre Kulturen sorgfältig pflegen; dies immerhin unter dem Vorbehalt des Ministeriums für Landwirtschaft, die verschiedenen für die Kultur wichtigen Arbeiten überwachen und kontrollieren zu lassen, von der Aussaat an bis zum Auskörnen, damit Klagen über diese Baumwolle nicht weiter aufkommen können und „Mabroumeh-Baumwolle" überhaupt gänzlich ausgeschlossen ist. Es wird also alles geschehen, was irgendwie dazu beitragen kann, für die nächste Saison die Reinheit des Samens zu garantieren. Das Ministerium wird diese Samen einer größeren Anzahl von Pflanzern zuteilen, die dann ausgedehnte Landkomplexe damit zu bebauen haben. Gleiche Maßnahmen werden von Jahr zu Jahr aufrechterhalten bleiben, bis von dem reinen Sakellaridis-Samen ein so reichliches Quantum erzielt wird, daß jedweder Bedarf der Pflanzer, welche diese Sorte anbauen, gedeckt werden kann. Ebenso soll es auch mit dem Samen für „Assili" und „Nr. 110" gehalten werden.

2. Die gleichen Maßnahmen werden ebenfalls in Oberägypten getroffen, zur Fortpflanzung und Ausbreitung eines auserlesenen Baumwollsamens der Arten Achmouni Royal und Zagora.

3. Das Ministerium, welches im Interesse der kleinen Pflanzer die in den Entkörnungswerken Unterägyptens ausgewählten Baumwollsamen diesen Leuten auf Kredit liefert, hat ferner beschlossen, daß unter Aufsicht des Oberinspektorats eine Kommission zu ernennen sei, deren Mitglieder aus Fachleuten der botanischen und landwirtschaftlichen Abteilungen bestehen soll. Dieser Kommission wird es obliegen, den Samen vor dessen Abnahme in den Werken zu prüfen, damit nur ein reines Produkt Verwendung finde, ohne Beimischung — wie solche bei einzelnen Werken vorkommen könnte. — Nachdem sowohl Reinheit als Qualität festgestellt sein werden, soll ferner die Keimfähigkeit untersucht werden, und erst dann die Verteilung an die kleineren Pflanzer erfolgen.

Das Ministerium wird alles aufbieten, um die hervorragende Qualität der ägyptischen Baumwollarten hochzuhalten und diejenige der bestehenden Sorten noch zu verbessern.

Zu diesem Zwecke werden von ihm Fachleute ernannt, denen es zur Pflicht gemacht wird, eine wirksame Kontrolle auszuüben, und zwar unter der Oberaufsicht von höheren Abteilungsbeamten.

Im Interesse der Durchführung dieses Projektes, welches dazu bestimmt ist, die Superiorität der ägyptischen Baumwollqualitäten und deren, auf den Baumwollmärkten anerkannt hohen Rang zu wahren, muß das Landwirtschaftsdepartement die Mehrzahl der an dasselbe gerichteten Anfragen, betreffend Ankauf von Sakellaridis-Samen aus den Staatsdomänen, mit Bedauern ablehnen.

Zunahme des Baumwollweltkonsums. Nach Berechnungen der International Cotton Federation beträgt der Weltverbrauch der